

Umstände drängten, so war er doch ungewiß, wie bald der Brief fortkommen würde. Wir sind alle auf das Warten angewiesen, sagte er. Wie kann ich noch klagen, wenn ich an diesen stillen Dulder denke, der in der Nähe der Heimat leidet und schweigt, der an der Pforte der Freiheit mit zerschlagenen Gliedern liegt und in die Verdammnis zurückkriecht, der stumm seine Schmerzen mit sich herumträgt? Doch es wird ja nicht am Äußersten sein. Für körperliche Schäden giebt's Arzneien, und für Seelenleiden giebt es diesmal auch eine Hilfe, die Heimat. Wenn alles fehlschlägt, so muß Niegers Gewissen herhalten und den falschen Wurf zu kauen bekommen; aber heute läßt sich nicht mehr mit ihm reden. Mut! der alte verlassene Vater soll noch seine Freude erleben!

So tröstete er sich mit dem Gleichmut eines Menschen, dem nicht der Hunger und der Kummer und der Tod am Herzen frißt.

46.

Ich wohn' in meiner Liebsten Brust,  
In ihren stillen Träumen.  
Was ist die Welt und ihre Lust?  
Ich will sie gern versäumen.  
Was ist des Paradieses Lust  
Mit grünen Lebensbäumen?  
Ich wohn' in meiner Liebsten Brust,  
In ihren stillen Träumen.

Rückert.

**I**m letzten, leichten Morgenschlummer hatte er ein wunderbares Gesicht. Es war ihm, als ob er in eine weite, unabsehbare Landschaft versetzt wäre, die, soweit sein Auge reichte, voll Getreide stand. Die Ähren waren gelb und reif und harrten der Sichel. Da sah er einen Greis, der langsam durch das hohe Korn herunterkam. Gestalt und Gewand waren nicht wie eines Menschen. Rosige Morgenwolken schwebten um seine hohe Stirne, aus seinen Augen drang ein nie gesehenes und doch nicht blendendes Licht, und ein göttliches Lächeln spielte um seinen Mund. In den Ähren aber erhob sich ein sanfter Wind, der nicht von einer Seite, sondern zugleich von allen Weltgegenden kam. Er bewegte die Ähren, daß ihre Wellen von überall her durch die weite Ebene liefen; sie schienen sich rings vor der überirdischen Erscheinung zu neigen. Der Greis kam näher und erhob das Angesicht; auch in der Seele